

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Umtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 91

Halver, Donnerstag, den 19. April

1951

Am Mittwoch in Paris unterzeichnet

Schumanplan soll den Frieden sichern

Adenauer: Montan-Union nur ein Anfang — Zusicherungen in der Kriegsgefangenenfrage

en. Paris, 18. April

Im überfüllten Uhrensaal des Quai d'Orsay unterzeichneten die sechs Außenminister den Vertrag der Montan-Union. Sie gaben eine gemeinsame Erklärung heraus, in der es heißt, daß die sechs Regierungen den festen Entschluß hätten, an die Stelle Jahrhunderte aller Streitigkeiten eine Verschmelzung ihrer gemeinsamen, lebenswichtigen Interessen zu setzen. Mit dieser ersten überstaatlichen Einrichtung sollten die wirklichen Grundlagen eines organisierten Europas gelegt werden.

In der Präambel des Vertrages heißt es, daß der Beitrag, den ein organisiertes und lebendiges Europa für die Zivilisation leisten könne, unerläßlich sei für die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen. Deshalb hätten die sechs Staaten beschlossen, durch die Einrichtung einer wirtschaftlichen Gemeinschaft den ersten Grundstein für eine ausgedehntere und engere Gemeinschaft unter Völkern zu legen, die lange Zeit durch blutige Auseinandersetzungen entzweit gewesen seien.

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte nach der Unterzeichnung des Vertrages, der den Parlamenten der sechs Mitgliedstaaten zur Ratifizierung zugeht, daß die Montan-Union für den einzelnen Europäer ein steigendes Lebensniveau mit mehr Gütern zu billigen Preisen bedeute. Da die Grundstoffe Kohle und Stahl für den modernen Krieg unerläßlich seien, entsagten sich sechs Staaten durch die Montan-Union für alle Zeiten der Möglichkeit, gegeneinander Krieg zu führen. Aus der gemeinsamen Arbeit an diesem Werke überstaatlichen Charakters werde das Vertrauen erwachsen, daß die Völker Europas ideologisch einigen werde. Das unterzeichnete Abkommen sei nur ein Anfang, dem möglichst rasch andere Zusammenschlüsse folgen sollten.

Dr. Adenauer appellierte an die noch abseits stehenden Länder Europas, sich möglichst bald dem gemeinsamen Werk anzuschließen. Das gelte insbesondere für Großbritannien, dessen Mitarbeit an dem Bau eines einigen Europas von unschätzbarem Werte sei. Vor Unterzeichnung des Vertrages wurde zwischen der Deutschen und französischen Delegation Noten ausgetauscht, in denen erneut festgelegt wird, daß die Saarfrage erst im kommenden Friedensvertrag mit Deutschland geregelt wird. Der Sitz der Hohen Behörde der Montan-Union ist noch nicht festgelegt worden. Die Stadt, die sie in ihren Mauern beherbergen wird, wird aus dem Staatsverband des betreffenden Landes ausscheiden und ein internationales Statut erhalten.

Die Unterzeichnung der Montan-Union hat in Frankreich Freude und Befriedigung ausgelöst. Besonders wohlgesonnen ist die französische Bevölkerung dem deutschen Bundeskanzler. Ehemalige Kriegsteilnehmer boten dem Bundeskanzler an, schwerkriegsbeschädigte Deutsche in Erho-

lungsurlaub aufzunehmen. Die Witwe eines gefallenen Franzosen sandte dem Kanzler das Kriegsheldkreuz ihres Mannes und schrieb ihm dazu, er möge es tragen als Zeichen dafür, daß niemals wieder zwischen Frankreich und Deutschland ein Krieg ausbrechen dürfe. Wenn Dr. Adenauer sich in den Straßen zeigte, so wurde er von allen Seiten begrüßt und die Franzosen lächelten ihm äußerst lebenswürdig zu.

Die ausländischen Delegierten haben besonders darauf hingewiesen, daß Dr. Adenauer in den wichtigen Punkten der Verhandlungen in äußerst geschickter Weise einge-

griffen und sehr oft Meinungsverschiedenheiten mit seinem konzilianten Wesen überbrückt habe. Der Bundeskanzler habe mit seinem Aufenthalt in Paris einen „Berg moralischen Kredits“ für die Bundesrepublik aufgehäuft. Der Bundeskanzler hat dem italienischen Außenminister Graf Sforza zugesagt, daß sein nächster Auslandsbesuch ihn nach Rom führen werde.

Der Bundeskanzler zeigt sich besonders erfreut darüber, daß französische zuständige Behörden ihm zugesichert haben, die Verfahren gegen ehemalige deutsche Soldaten, die unter Verdacht von Kriegsverbrechen stehen, möglichst rasch zu beenden. Die lange Dauer der Verfahren sei durch die Schwierigkeiten der Untersuchung bedingt und habe auch bei französischen Häftlingen gleich lange Fristen notwendig gemacht. Jedoch wolle man im Geiste der deutsch-französischen Versöhnung das Möglichste für die Gefangenen tun.

Bonner Echo: Wir werden mitmachen

Mitwirkung der Gewerkschaften besonders begrüßt

wl. Bonn, 18. April

Durch die Unterzeichnung des Montanunionvertrages hat sich nach Auffassung führender Bonner Parlamentarier die außenpolitische Situation wesentlich entschärft. Man begrüßt in Bonn besonders die vollverantwortliche Mitwirkung der Gewerkschaften, aus der man bereits den Schluß ziehen zu können glaubt, daß auch die bisher ablehnende Haltung der SPD sich noch ändern könne.

Tatsächlich streitet man in SPD-Kreisen nicht ab, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer in Paris „überraschend geschickt verhandelt“ habe, wenn die SPD auch weit davon entfernt ist, das Ver-

halten Dr. Adenauers in der Saarfrage, das sie als völlig ungenügend bezeichnet, zu billigen.

„Wir werden mitmachen und sehen, was daraus entsteht“, ist die allgemeine Ansicht in Bonn. Daß die europäische Montan-Union nur der Anfang einer fast revolutionären Entwicklung im deutsch-französischen Verhältnis darstellt, glauben nicht nur die Regierungsparteien, die sich offen für die Ratifizierung durch den Bundestag einsetzen, sondern auch einige prominente SPD-Abgeordnete. Sie weisen allerdings daraufhin, daß man wachsam sein müsse, um nicht den Schumanplan zu einem Instrument der deutschen und französischen Schwerindustrie werden zu lassen.

Neun Nachfolgegesellschaften der IG-Farben

Ein Brief der Hohen Kommission an den Bundeskanzler

dmt. Bonn, 18. April

Aus einem am Mittwoch veröffentlichten Schreiben der alliierten Hohen Kommission an den Bundeskanzler geht hervor, daß die alliierten Pläne über die Nachfolge-Gesellschaften der IG-Farben ausführlich zwischen deutschen und alliierten Sachverständigen erläutert worden sind und nun Gestalt annehmen. Die Pläne umfassen rund vier Fünftel der IG-Werke und sehen die Bildung von neun Gesellschaften vor, die unab-

hängig voneinander arbeiten sollen. Ueber den Rest wird später entschieden werden.

Die großen Werke sind: 1. Ludwigshafen-Opau (Düngemittel, Kunststoffe, Farbstoffe und verschiedene Arten schwerer Chemikalien); 2. die „Main-Gruppe“ — Farbwerte Höchst, Chemische Werke Griesheim und Naphtol-Fabrik Offenbach. Dazu kommen noch die Werke, die durch den Zusammenschluß der AG für Stickstoffdünger in Knappsack und der Sauerstoffwerke in der amerikanischen Zone entstanden sind. Ueber das Schicksal der Behring-Werke, die ursprünglich mit in diese Gruppe eingeschlossen werden sollten, ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden. Die „Main-Gruppe“ stellt schwere Chemikalien, Düngemittel, Lösemittel, Farbstoffe und pharmazeutische Artikel her; 3. die Leverkusen-Gruppe. Sie besteht aus den restlichen Teilen der Bayerwerke, Leverkusens, sowie den Werken in Uerdingen und Elberfeld und einer weiteren Fabrik in Leverkusen, die photographisches Material und Photopapier herstellt. Erzeugnisse dieser Gruppe sind schwere Chemikalien, Farbstoffe, pharmazeutische Artikel, Kunststoffe und Veterinärartikel.

Die Preise hoch!

Resigniert hat der Durchschnittsbürger in den letzten Monaten jede Woche einmal vernehmen können, daß seine Behörden keine Gesetze und keine Handhaben besitzen, um gegen Preissteigerungen vorzugehen. Desto erstaunter ist dieser Bürger, wenn nun plötzlich Leben in den Apparat der Bürokratie kommt, wenn Minister, Aemter und sogar Polizisten mobil gemacht werden, wenn die ganze Macht des Staates sich gegen einen Preissünder wendet. Nur — und hier versteht der Bürger seinen Staat nicht mehr — handelt es sich in diesem Falle nicht um einen Sünder, der die Preise kräftig in die Höhe trieb, sondern um einen anscheinend weitaus schlimmeren Verbrecher, der weniger förderte als die Konkurrenz.

Jener Autobusbesitzer, der von Hamburg nach Bremen fahrend, die Bundesbahn um ein beträchtliches unterbot, zog sich, nachdem alle Behinderrungen, Beschlagnahmen des Bus und Festnahmen des Besitzers ihn nicht veranlassen konnten, in die zeitgemäße Melodie „Die Preise hoch“ einzustimmen gleich die Strafanzeige von drei westdeutschen Ländern zu.

Wie sieht es aber in jenen streitbaren Ländern, die ihren Untertanen eine billige Autobusreise verweigern wollen, mit der Ueberschreitung der Höchstpreise aus? Da ist z. B. das Problem

Zucker. Für 59 Pfennige ist der in ihnen schon lange nicht mehr zu haben. Das liegt aber nicht daran, daß unser gesamter Zucker zu Ostern in Form von Hasen oder Eiern verzehrt wurde, sondern einfach an der Tatsache, wie die mit Zucker handelnden Instanzen erklären, im Zeichen allgemeiner Preissteigerungen könne der Zucker keine Ausnahme bilden. Man wolle ihn jetzt zu 70 Pfg. verkaufen und die Hausfrauen könnten sicher sein, dann jede Menge kaufen zu können.

Offenbar stimmt hier doch irgendetwas noch viel weniger als bei dem billigen Autobus. Deshalb aber, so muß sich der resignierte Bürger abermals fragen, schritt in die selbe Falle keine seiner wachsamsten Behörden ein? Auch dann nicht, als einzelne Kaufleute bereits dazu übergingen, ihren Zuckerbestand zu dem hohen Preise zu verkaufen und erst recht nicht, als Krankenhäuser und Säuglingsheime bereits seit Tagen ohne Zucker geblieben waren? Außerste Aktivität und völlige Interessenlosigkeit scheinen bei den Behörden sehr dicht beieinander zu liegen. So haben denn der Autobuskrieg und der Zuckerfrieden, die beide zu Lasten des kleinen Mannes ausgetragen wurden, wieder einmal ein Steinchen aus der Brücke des Vertrauens zwischen Behörde und Untertan herausgebrochen! Ho.

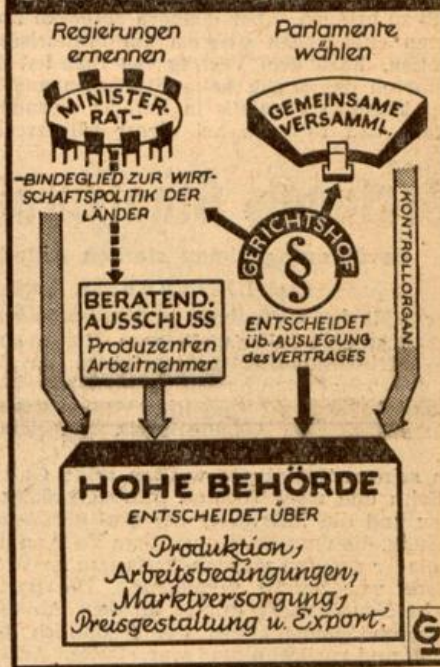
Der Schuman-Stein

E. W. Die Außenminister Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Belgiens, Hollands und Luxemburgs haben in Paris, vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Länderparlamente, den Schuman-Plan unterzeichnet und damit ein in der Geschichte bisher einmaliges übernationales Wirtschaftsprojekt gestartet.

Durch die Montan-Union des Schumanplanes wird ein einheitlicher europäischer Markt und eine europäische Produktionsgemeinschaft bei Eisen und Kohle geschaffen. Außer dieser wirtschaftlichen Bedeutung hat der Plan eine wichtige politische, die Außenminister Schuman am 9. Mai 1950 in die Worte kleidete: „Der jahrhundertalte Gegensatz zwischen Frankreich und Deutschland soll ausgelöscht und der Friede der Welt gewahrt werden.“

Das besondere Merkmal dieser europäischen Montan-Union ist ihre Ueberstaatlichkeit im Gegensatz zu den internationalen Organisationen wie die UNO, deren Beschlüsse von der Mehrheit der Mitgliedstaaten abhängig sind.

ORGANE des SCHUMANPLANS



Zum erstenmal in der Weltgeschichte ist mit der Montan-Union ein entscheidender Einbruch in die Souveränität der Mitgliedstaaten vollzogen worden. Die Mitgliedstaaten werden bei der Preisfestsetzung, bei der Verteilung von Kohle und Stahl, bei der Kapitallenkung und Förderung der Unternehmungen nicht mehr autonom, sondern müssen die Entscheidung der Hohen Behörde durchführen.

Anfangs sollte die Hohen Behörde ein Gremium von Wirtschaftsspezialisten werden, unabhängig von ihrer nationalen Zugehörigkeit. Da aber die Staaten Europas anscheinend noch nicht reif für diese kühne Konstruktion sind, werden der Hohen Behörde auf jeden Fall sechs nationale Vertreter angehören, die drei weiteren werden unabhängig gewählt werden. Die Gemeinsame Versammlung, sozusagen das Parlament, das die Montan-Union kontrolliert, wird aus 72 Mitgliedern bestehen, wovon Frankreich, Deutschland und Italien je 18 Sitze und die drei Beneluxländer zusammen 18 Mandate erhalten.

Da die Befugnisse der Gemeinsamen Versammlung nicht soweit gehen, wie die eines Landesparlamentes gegenüber der Regierung, sah man sich — besonders auf Wunsch der deutschen Delegation — genötigt, einen unabhängigen Gerichtshof einzusetzen, dessen Entscheidungen sich die Mitgliedsstaaten durch Vertragsannahme unterwerfen. Der Gerichtshof hat über die Erfüllung des Vertragstextes zu wachen.

Von Eisen und Kohle sind fast alle Industrien abhängig. Preis- und Zollmaßnahmen werden die Kostenlage anderer Industrien erheblich beeinflussen. Die sozialen Verhältnisse in Kohle und Eisen stehen in einem unheilbaren Zusammenhang mit der Sozialstruktur der Mitgliedsstaaten. Frachttarife, Wettbewerbsordnungen, Produktions- und Absatzlenkung haben zwangsläufig Einfluß auf die soziale und rechtliche Ordnung der Mitglieder und damit auf ihre staatliche Organisation. Die Montan-Union ist wie ein Stein, der in das wirtschaftliche Nationalgefüge der Staaten gefallen ist und immer weitere Kreise zieht. Wie man jetzt schon die Landwirtschaft in einer großen Organisation zusammenfassen will und schon eine deutsch-französische Güterwagengemeinschaft geschaffen hat, so werden die Staaten eines Tages von diesem Schuman-Stein gezwungen werden, weitere Teile ihrer Souveränität abzugeben. Wird die Hohen Behörde mit Zähigkeit und Energie die Montan-Union verwirklichen, so kann am Ende des Weges nur die europäische Wirtschaftseinheit stehen, die keine souveränen Nationalstaaten mehr kennt.

Neue Beamtenbeholdung in Vorbereitung

Zusagen der Regierung — Nordrhein-Westfalen erhöht die Gehälter um 15 Prozent

wl. Bonn, 18. April

Eine völlig neue Beamten-Besoldungsordnung wird zur Zeit im Bundesinnenministerium aufgestellt, so daß die Frage einer Vorwegnahme der Besoldungsreform durch eine 15- bis 25prozentige Gehaltsaufbesserung vorerst wieder zurückgestellt worden ist. Ein Regierungssprecher teilt hierzu mit, daß die Aufstellung der neuen Besoldungsordnung wahrscheinlich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

Wie der DGB mitteilt, haben Vertreter des Beamtenausschusses von Bundesinnenminister Dr. Lehr die Zusage erhalten, daß die Beamtengehälter über den Vorschlag des Bundesfinanzministers von 15 Prozent hinaus aufgebessert werden sollen. Die Besprechung mit dem Bundesinnenminister, an der auch Vertreter des Deutschen Beamtenbundes und der DAG teilnehmen, fand aufgrund wiederholter Vorstellungen des DGB statt, der die ursprünglich vorgesehene Besoldungsreform für Beamte als unzulänglich abgelehnt hatte. Bei der Besprechung wurde der Forderung des DGB nach Einbeziehung der Pensionäre in die Besoldungsreform entsprochen. Ferner soll auch die Forderung des DGB, die Gehaltsaufbesserung als ruhegehaltstfähig zu erklären, verwirklicht werden.

Einer Meldung unseres Korrespondenten aus Düsseldorf zufolge hat der Landtag von Nordrhein-Westfalen am Mittwoch die Beamtengehälter ab 1. April um 15 Prozent verbessert, aber erklärt, er halte eine Erhöhung für die Bundesbeamten um 20 Prozent für erforderlich.

Segelflug grundsätzlich erlaubt

dpa Bonn, 18. April

Der Rat der Alliierten Hohen Kommission hat am Mittwoch den Segelflugsport in Deutschland

Die Seite der Heimat

Halver, den 19. April 1951

Der gute Putzteufel

Teufel sind böse. Sie haben einen Pferdefuß und können in uns hineinfahren. Dann ist man „des Teufels“, und das Böse wird uns Lebensinhalt.

Aber es gibt einen guten Teufel — nur einen — und das ist der Putzteufel. Er ist saisonbedingt und fährt um Frühlingszeit in die Hausfrauen. Aber schon eine Minute nach dem Wiederausfahren des letzten Sessels saust er von hinten. Daß es überhaupt einen Putzteufel gibt, ist eine Erfindung der Männer. Um die Zeit des Hausputzes sind Männer eben nicht mehr als lästige Herumstehende, die alles falsch machen und lästerliche Reden führen.

Die Frauen hingegen kämpfen mit Kopftuch, Staublappen und Ausklopfen gegen die Vermutung des Winters. Sie schütteln die prallen Federbälle und hängen sie für die Sonne auf die Leine. Sie klopfen Matratzen, Sessel und Sofa. Sie bürsten die Flusen aus den Ecken. Sie verrücken die Schränke. Sie legen innen hinein neues Papier. Sie putzen Bestecke. Sie wischen die Fenster. Sie scheuern, bohnen, schrubben und klopfen.

Oh, sie sind so fleißig wie selten. Es ist die große Frühjahrsschlacht. Der Staub entflucht in den blauen Himmel. Die Fenster strahlen. Die Betten sind sonnenwarm. Alles ist frisch und jung und wie neu.

Nur die Männer geben das nicht zu. Sie sprechen vom Putzteufel und lächeln überlegen. Aber soweit überlegen sie nicht, daß eine Hausfrau ohne Putzteufel eine schlechte Hausfrau ist. Aber so sind sie eben, diese, diese ... guten Männer.

Halver

Diphtherie- und Scharlachschutzimpfung

Die letzte Diphtherie- und Scharlachschutzimpfung für die gesamte Gemeinde Halver findet am Montag, dem 23. 4. 1951, um 14 Uhr in Halver, in der kath. Volksschule, v. Vinckestraße, statt. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die erste Impfung nur Zweck hat, wenn eine Wiederholung stattfindet.

Auch Halvers Kirchenchor nimmt teil

Das im vergangenen Jahre erstmalig veranstaltete Treffen der Kirchenchöre aus der Synode soll in diesem Jahre am Trinitatissonntag, dem 20. Mai, in Plettenberg-Eiringhausen stattfinden. Unser Kirchenchor soll an diesem Treffen teilnehmen.

Termin der Goldenen Konfirmation

Den zunächst als Termin für die diesjährige Goldene Konfirmation genannte 1. Juli kann noch nicht als bindend angesehen werden. Die Goldene Konfirmation soll nach der Glockenweihe stattfinden. Sollte diese am 24. Juni sein können, so kann selbstverständlich der 1. Juli für die Jubelkonfirmation vorgesehen werden.

Kundendienst der Post

Den Anwohnern der Kölner und der Mühlenstraße hat die Bundespost jetzt eine kleine Freude bereitet. Am Hause des Anstreichermeisters W. Bürger wurde soeben ein Briefkasten angebracht. Das wissen die Anwohner als einen erfreulichen Kundendienst zu schätzen.

Es geht auch so

Eine kleine Verkehrsstockung gab es gestern abend am Runden Eck. Dort streiften sich zwei Personenwagen, einer davon mit Anhänger. Nach

Bagger greift in Schalksmühle ein

Bauarbeiten machen gute Fortschritte — Viel Erde muß bewegt werden — Auch Wegebau

Schon vor einiger Zeit berichteten wir, daß Schalksmühles Zukunft, das heißt, Ausdehnungsmöglichkeit, auf den Bergen liegt. Die ersten Schritte wurden im vergangenen Jahr bereits getan, als der große Wohnblock am Rotthäuser Weg errichtet wurde und die Firma Busch-Jaeger ein weiteres großes Wohnhaus, ebenfalls am Rotthäuser Weg, bauen ließ.

Nun haben sich die Firmen Jung und Kaiser & Spelsberg dazu entschlossen, weitere Siedlungsbauten im Löh und am Löher Weg zu errichten. Infolge der günstigen Witterung machten die Bauarbeiten schon gute Fortschritte. Von den Siedlungsbauten der Firma Jung konnte bei einem Neubau bereits das Kellerwerk fertiggestellt werden, so daß in Kürze eingeschalt und die Decke gezogen werden kann. Soviel verläutet, soll es sich um drei Zweifamilienhäuser handeln, welche die Firma Jung bauen will. Die Firma Kaiser & Spelsberg errichtet hier oben am Löh drei Doppelhäuser mit insgesamt 12 Wohnungen. Bei einem dieser Neubauten, für welche

Besichtigung des an beiden Wagen entstandenen Schadens trennten sich die Fahrer mit freundlichem Händedruck und fuhren davon, ohne das Auge des Gesetzes bemüht zu haben.

Pech im Stall, elektrisch

In einem landwirtschaftlichen Betriebe in unserer Gemeinde ereignete sich ein seltener Betriebsunfall. Anscheinend war die Stromzuführung in einem Stall defekt geworden oder durch Nässe war ein Schluß entstanden. Jedenfalls lagen plötzlich einige Tiere, vom Strom getroffen, am Boden. Bei fast allen gelangten die Wiederbelebungsversuche bzw. die Tiere rappelten sich von selbst auf. Eine Kuh war allerdings derart schwer vom Strom getroffen worden, daß man sich entschließen mußte, sie notzuschlachten.

Schwente

Ehret das Alter!

Ihr 77. Lebensjahr kann die Witwe Robert Bergmann, Emilie geb. Kreimendahl, Schwenke, am Samstag, dem 21. April vollenden. Die Heimatzeitung entbietet die besten Wünsche für den weiteren Lebensweg!

Oberbrügge / Ehringhausen

Es hätte schlimmer auslaufen können

In Schmidtsiepen ereignete sich ein Verkehrsunfall, der leicht schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können. Spielende Kinder hatten hier ein herannahendes Kraftfahrzeug nicht bemerkt und balgten sich dessenungeachtet auf der Straße. Im Verlauf dieser Spiele lief ein Junge aus Schmidtsiepen genau vor den talwärts fahrenden Lastwagen, wurde vom Fahrzeug erfaßt und zu Boden geworfen. Seine Spielkameraden ergriffen die Flucht. Der Junge hatte recht schwerwiegende Verletzungen davongetragen. Der Fahrer nahm den Jungen sofort mit zum nächsten Arzt, der seinerseits die Ueberführung des Kleinen in das Lüdenscheider Krankenhaus veranlaßte.

Schalksmühle

Junger Mann geriet mit der Hand unter die Presse

Einen bedauerlichen Betriebsunfall erlitt ein Schalksmühler Arbeiter, welcher in der Magnetfabrik in Rummenohl beschäftigt ist. Der Be-

reits ausgeschachtet ist, konnten in diesen Tagen ebenfalls schon die Kellermauern fertiggestellt werden. Auch hier kann damit gerechnet werden, daß in den nächsten Tagen die Decke betoniert wird.

Da hier oben auf der Höhe in absehbarer Zeit etliche Neubauten ihren Platz finden werden, hat man sich schon jetzt entschlossen, als erstes einen Weg anzulegen. Viel Erde und Steine müssen bewegt werden. Um die Arbeit schnell voranschreiten zu lassen, wurde in diesen Tagen ein großer Bagger der Firma Gebr. Dohrmann, Lüdenscheid, angefahren, welcher kräftig in die Straßenbauarbeiten eingreift. Er soll auch, wenn der Weg fertig ausgeschachtet ist, beim Umbau des Sportplatzes beteiligt sein. Hoffentlich macht die Materialbeschaffung bei der nun folgenden Bausaison nicht allzu große Schwierigkeiten; dann ist wohl damit zu rechnen, daß im Laufe dieses Jahres die geplanten Siedlungsbauten fertiggestellt und bezogen werden können.

dauernswerte geriet mit der Hand unter die Presse und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Wie durch ein Wunder behielt der Verunglückte alle Finger.

Ostdeutsche Jugend singt und spielt

Der Bund Ostdeutscher Jugend veranstaltet am Sonnabend, dem 28. 4., in der Turnhalle einen Frohen Abend, in dem man singt und spielt. Im Anschluß ist Tanz. Alt und jung, Ostvertriebene und Ortsansässige sollen und wollen sich versammeln und gemeinsam feiern.

Toto-Glück in Schalksmühle

Beim Westdeutschen Toto hatten 4 Schalksmühler am letzten Sonntag Glück, indem ihnen im 2. Rang 2951.60 DM zufielen. 6 anderen war ebenfalls das Glück hold, da ihnen im 2. Rang je 626.80 DM zufielen. Die Freude dieser Gewinner wird von vielen Schalksmühlern neidlos geteilt.

Am Rande erlebt

Auf einer kleinen Bank am Hälversprung ...

Keine Liebe könnte so prosaisch sein, daß sie nicht doch ihren Niederschlag in jenen verschlungenen Zeichen finden würde, die unsere Laubbäume bis zu den ersten Ästen hinauf verzieren. Im Vertrauen, die obersten Liebesmale stammen von unseren Urgroßeltern. Der Brauch scheint also schon recht alt zu sein. Damals bediente man sich noch der Bäume. Leider, in diesem Falle ist der Ausdruck des Bedauerns schon angebracht, finden sich diese plastischen Liebeschwüre auch auf Gerätschaften des öffentlichen Bedarfs.

Vor allem aber sind es immer wieder die Ruhebänke des SGV, denen man seine geheimsten Gefühle in dieser Weise anvertraut. Einen Rekord weisen da aber, verständlicherweise, die Bänke am Hälversprung auf. Sie, wohl die jüngsten im Vereine ihrer Schwestern, haben es auf eine beachtliche Anzahl meistens gleichlautender Initialen gebracht. Wie schon bemerkt, wir wundern uns nicht sonderlich darüber. Waren Sie schon einmal dort? Na, Wenn Sie erst jenes verlorene Fleckchen Erde besucht haben, wissen Sie auch, warum das so ist ...

Da wir uns jetzt wieder mit Riesenschritten einer neuen Holzschnitt-Saison nähern, möchten wir die meistens nicht sehr alten Besucher dieser Stätte bitten, sich zum Behuf des Schnitzens ein eigenes Brett mitzubringen. Einmal hat man die Auswahl des Holzes, zum anderen kann man's ins Feuer werfen, wenn die verschlungenen Herzen auf der Bank am Hälversprung nur noch peinliche Gefühle erwecken. Die frühere Generation war da doch etwas klüger. Ihre der Rinde anvertrauten Freuden und Leiden verhaschten mit der Zeit, schrumpften ein und wuchsen in die Höhe. Dies aber vermögen die Bänke am Hälversprung nicht, es sei denn vor Zorn. Vorher vermag aber jeder, dem die derzeitigen Konstellationen der „Holzschnitzer“ keine Geheimnisse sind, hier manch Interessante zu lesen. Denkt daran, Ihr, die es angeht, die Geheimhaltung ist gefährdet!

Grundsteinlegung der Volksschule in Winkeln



Die Kapsel mit der Urkunde wird vom Gemeindebürgermeister Weiland versenkt und der Grundstein geschlossen. Hinter dem Gemeindebürgermeister rechts der Bürgermeister des Amtes Lüdenscheid, Steinbach. Ganz links außen Gemeindepfarrer Lischka; rechts im hellen Trenchcoat Amtsdirektor Nilius. Foto: Breitbach



In der langjährigen Tragfähigkeit liegt der Wert

unserer guten Kleidung. Ihre Grundlagen sind ausgesucht gute Stoffe, beste Zutaten und eine erstklassige Verarbeitung mit unserer bewährten „Immerglatt“-Einlage. Unsere Garantie: Mustergültiger Sitz und außerordentliche Preiswürdigkeit. Bitte besuchen Sie uns: Geschultes Personal wird Sie fachmännisch beraten und zuvorkommend bedienen.

Denken Sie daran: Von uns gekleidet — von allen beneidet!

Herren-Anzüge	Sport-Sakkos	Kombinationshosen
69,- 89,- 118,- 148,- 198,- und höher	49,- 59,- 79,- 98,- 118,- und höher	24,75 29,75 39,- 49,- 69,- und höher
Popeline-Mäntel	Übergangsmäntel	Gabardine-Mäntel
39,- 59,- 89,- 98,- 118,- und höher	79,- 98,- 128,- 158,- 188,- und höher	148,- 168,- 178,- 198,- 228,- und höher

Lampe

HAGEN

Die gute Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Unitarische Wünsche in NRW

ge. Düsseldorf, 19. April

In der Haushaltsaussprache des Landtages von Nordrhein-Westfalen übte der Abgeordnete Johnen (CDU) Kritik daran, daß die nicht lebensfähigen Länder auf Kosten von Nordrhein-Westfalen und anderen Ländern aufrechterhalten würden. Bayern z. B. gebe Kredite an die Bundesbahn, und Nordrhein-Westfalen müsse das dadurch entstandene bayrische Landesdefizit wieder auffüllen. Abgeordneter Dohbert (SPD) erklärte daraufhin, der Föderalismus schmelze sichtlich in der Frühlingssonne. Die Neugliederung dürfe vor napoleonischen Grenzen nicht haltmachen. Selbst Abgeordneter Brockmann (Zentrum) forderte, nur „echte Länder“ bestehen zu lassen und stimmte dem von der SPU verlangten Unitarismus zu.

Zu dem Wunsch des Ministerpräsidenten Arnold, das Gespräch mit der SPD solle fortgesetzt werden, erklärte der Sozialdemokrat Dohbert, die SPD erwarte, daß die Gewerkschaftler in der CDU die Bestrebungen der SPD unterstützen. Wenn Arnold Nordrhein-Westfalen einmal das soziale Gewissen der Bundesrepublik genannt habe, so müsse das Düsseldorfer soziale Herz so laut schlagen, daß man es in Bonn höre. Wenn zwischen Düsseldorf und Bonn nicht Köln liegen würde, wäre man ein großes Stück weiter gekommen.

Bevin eingeeicht

dmt London, 18. April

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der frühere Außenminister Großbritanniens, Ernest Bevin, feierlich eingeeicht. Der Wagen, auf dem der Sark durch ein Spalier von Tausenden von Londonern zum Krematorium gebracht wurde, war von Blumen völlig überdeckt. Unter den 142 Kränzen befanden sich ein großer Kranz aus Rosen vom Ägyptischen König Faruk, ein Kranz der UNO und auch ein Kranz des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Adenauer antwortet

dmt. Paris, 19. April

In einer Erklärung zu der Kampfansage der SPD gegen den Schumanplan nahm Bundeskanzler Dr. Adenauer am Mittwochabend in Paris Stellung. Er sei überzeugt, daß der Schumanplan in Bonn ratifiziert werde. Wenn diejenigen, die für eine Ablehnung einträten, sich die Folgen klarmachten, betonte Dr. Adenauer, würden sie sicher kalte Füße bekommen. Besonders in den USA betrachte man die Ratifizierung des Schumanplans als den eigentlichen Prüfstein dafür, ob Deutschland und Europa heute den nötigen Lebenswillen besäßen.

Das Gefährdungsplan der Wirtschaft

Schäffer in einer schwierigen Lage — Völlig unausgeglichener Bundeshaushalt

wl. Bonn, 18. April

Am Donnerstag findet in Bonn unter Vorsitz des Vizekanzlers Blücher eine Sondersitzung des interministeriellen Wirtschaftsausschusses des Bundeskabinetts statt, in der aus dem Gefährdungsplan der Wirtschaft „Pläne“ und „Projekte“, die seit vielen Wochen in den Bundesressorts bearbeitet werden, ein klares Programm entwickelt werden soll.

Wenn auch von regierungsnaher Seite verschiedentlich versichert worden war, daß nach dem Fallenlassen des Erhard'schen Aufbausplans „alles viel einfacher“ sei, so scheint doch nach wie vor Unklarheit darüber zu bestehen, wieweit Bundesfinanzminister Schäffer schon jetzt, also noch vor der großen „Steuerreform“, mit der Sonderumsatzsteuer gehen soll. Schäffer befindet sich in der schwierigen Lage, nicht nur durch Sonderumsatzsteuer „Kaufkraft abschöpfen“, sondern obendrein einen völlig unausgeglachten Bundeshaushalt, der ein mut-

Strenge Nachrichtenperre über Korea

UNO-Truppen weiter vorgestoßen — McArthurs Entlassung ohne Einfluß auf die Lage

dmt. Tokio, 19. April

Die Nachrichten von der Korea-Front sind infolge der strengen Handhabung der von dem neuen UNO-Oberkommandierenden verhängten Nachrichtenperre ziemlich dürftig. Soweit am Mittwoch bekannt wurde, sind amerikanische Panzer im Laufe des Tages in Richtung Tschonwon vorgestoßen. Der Widerstand der Kommunisten südwestlich des Hwatschun-Staudammes hielt an. Weiter östlich kam es zu erbitterten Kämpfen zwischen Südkoreanern und kommunistischen Panzern.

Die Abberufung McArthurs, hat im Fernen Osten noch keine sichtbare Entspannung gebracht. Der Krieg in Korea geht unabhängig von dem Kommandowechsel weiter und die Chinesen sind mitten in den Vorbereitungen

Schumacher kämpft weiter gegen Schumanplan

Parlamente haben über Ratifizierung zu entscheiden

dmt. Bonn, 19. April

Nach der Unterzeichnung des Schumanplanes erklärte der erste Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, die Sozialdemokratie werde den Kampf gegen den Schumanplan mit allen Kräften und auf allen Gebieten führen, weil dieser Kampf nicht eine deutsche, sondern erst recht eine wohlverstandene europäische Aufgabe sei. Der Plan sei unterschrieben worden, ohne daß nennenswerte materielle Änderungen oder eine Verbesserung der politischen Voraussetzungen erreicht worden sei. Mit der Unterschrift sei aber noch nicht die Ratifizierung durch die Parlamente vollzogen. Auch auf französischer Seite sei es noch ungewiß, wann der Plan in Kraft trete, weil die Montan-Union erst durch das neugewählte Parlament gebilligt werden müßte.

Stahllieferungen in die Ostzone

Unstatthafte Vermengung legaler und illegaler Lieferungen durch Tendenzmeldungen

Düsseldorf. Erneut sind Meldungen über angeblich illegale Stahllieferungen in die Ostzone öffentlich verbreitet worden, namentlich auf Grund von „Enthüllungen“ einer Westberliner Tageszeitung. Neben großen Handelsfirmen sollen auch Kreise der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie dadurch belastet sein. Wie uns erneut — auch von amtlicher Seite — bestätigt wird, sind diese Vorwürfe, die im Zusammenhang mit der Überprüfung verschiedener Ostzonenlieferungen erhoben worden sind, jedoch recht fragwürdig und in verschiedenen Punkten unzutreffend. Besonders werden die durch die Vermengung legaler Lieferungen der westdeutschen Industrie sowie der mit ihr zusammenarbeitenden Handelsfirmen mit den illegalen Geschäften anderer Stellen außergewöhnlich aufgetauscht.

Keineswegs trifft es zu, daß 100 000 Tonnen Stahlerzeugnisse zum Preise von 59 Millionen DM in die Ostzone geliefert worden sind, wie es verschiedentlich behauptet worden ist. Allenfalls sind ungefähr 30 000 Tonnen auf Grund der Geschäfte, die zur Zeit überprüft werden, geliefert worden. Recht wesentlich ist es dabei, daß diese Lieferungen im Frühjahr 1950, geraume Zeit vor der Korea-Krise, vorgenommen und von den westdeutschen amtlichen Stellen genehmigt wurden. Die Warenmengen wurden von der Fachstelle Stahl und Eisen zugewiesen, die Warenbegleitpapiere wurden vom

maßliches Defizit von 2 bis 2,4 Milliarden DM aufweist, ausgleichen zu müssen.

Außerdem geht es jetzt darum, der Landwirtschaft bessere Preise zu geben, vor allem für Milch und Fett, um die Einfuhrbilanz zu entlasten.

Verteidigungspakt im Pazifik

dmt. Washington, 19. April

Präsident Truman gab ein Verteidigungsprogramm für den Pazifik bekannt, das sich auf einen Pakt zwischen den USA, Australien und Neuseeland, auf eine automatische Militärhilfe für die Philippinen im Falle eines Angriffs und auf die Stationierung amerikanischer Streitkräfte auf den Riu-Kiu-Inseln stützt. Bei den Inseln erwähnte der Präsident besonders Okinawa. Die USA verhandeln mit Japan darüber, daß auch nach einem Friedensvertrag amerikanische Streitkräfte „in und um Japan“ stationiert werden können.

für eine Offensive, die alle bisherigen an Menschen- und Materialaufgebot zu übertreffen scheint, besonders, weil auf kommunistischer Seite neuerdings eine starke Luftwaffe, nicht nur Jäger, sondern auch Bomber, in die Kämpfe eingreift. Man steht daher vor der Möglichkeit, daß der Krieg in Korea ein völlig anderes Gesicht erhalten wird.

Diese Vorbereitungen hatten schon vor der Abberufung McArthurs begonnen und auch das nicht ernst zu nehmende nordkoreanische „Friedensangebot“ steht in keiner Beziehung zu McArthurs Entlassung. Es ist nichts anderes als ein letztes Propagandamanöver vor Beginn der großen Offensive, von deren Erfolg oder Mißerfolg auch die weitere politische Entwicklung entscheidend bestimmt wird.

In wirtschaftlich-politischer Hinsicht sei der Schumanplan eine Wiederholung der französischen Politik nach dem ersten Weltkrieg. Nur stehe heute das Wort „europäisch“ dort, wo eigentlich „französisch“ stehen müßte. Deutschland sei weder in der Hohen Behörde noch in den anderen Institutionen seiner Leistungsstärke entsprechend vertreten. Die Bundesregierung habe mit der Unterzeichnung eine ungeheure Verantwortung auf sich genommen, denn sie habe freiwillig ihre Zustimmung für eine 50jährige Geltungsdauer des Besatzungsrechtes gegeben. Auch ihre Verpflichtungen in der Saarfrage habe die Bundesregierung nicht erfüllt. Hier sei eine Klärung und nicht eine Politik des Hinhaltens oder Ausweichens nötig.

Wirtschaftsministerium ausgestellt und der Interzonenstempel wurde erteilt. In Westberlin wurde die Weiterveräußerung unter stiller Duldung des Berliner Magistrates vorgenommen, der die Freigabe jedes einzelnen Waggons in den Ostsektor verfügen mußte. Die Lieferungen betrafen nicht strategisch bedeutsames Material, sondern gewöhnliches „Feld-, Wald- und Wiesen-Material“. Es wurde geliefert, als die westliche Schwerindustrie unter Auftragsmangel litt und sogar Arbeiterentlassungen zu befürchten waren. Daher waren diese Aufträge sogar allgemein erwünscht.

Die irreführenden Meldungen sind gerade gegenwärtig unverantwortlich. Sie unterstützen die Bemühungen derjenigen ausländischen Kreise, die sich gegen eine Erhöhung der westdeutschen Stahlquote und gegen die Aufhebung anderer Produktionsbeschränkungen wenden. Der westdeutschen Wirtschaft wird damit kein Dienst erwiesen.

Aktualsaldo der Devisenbilanz

dpa Frankfurt, 18. April

Die westdeutsche Devisenbilanz schloß im März 1951 zum ersten Male seit der Entstehung der Zahlungsschwierigkeiten der letzten Jahre mit einem Aktivsaldo. Wie die Bank Deutscher Länder in ihrem Monatsbericht für März mitteilt, betrug der Ueberschuß auf den bei der Bank Deutscher Länder geführten Devisenkonto 35,9 Millionen Dollar gegenüber einem Fehlbetrag von 47,9 Millionen Dollar im Februar.

Gleichzeitig haben zwar die Devisenbestände der Außenhandelsbanken im März wieder abgenommen. Die Abnahme stellte sich aber nur auf 19,9 Millionen Dollar, so daß sich per Saldo ein Ueberschuß von 16 Millionen Dollar ergab.

Dieses Resultat war nur möglich, weil der bisherige Passivsaldo im Zahlungsverkehr mit der EZU, der immer weit über die mit anderen Währungsräumen teilweise erzielten Ueberschüsse hinausgegangen war, von einem Aktivsaldo abgelöst wurde. Die Bank Deutscher Länder stellt fest, daß die Besserung auch auf ein fühlbares Ansteigen der Ausfuhrerlöse zurückzuführen sei.

Der stellvertretende japanische Postminister Yamamoto hält sich zur Zeit in Bonn auf, um die Einrichtungen der Bundespost zu studieren.

Jenseits des Vorhangs

Vopo-Offiziere zum Schliff nach Rußland

Berlin. 34 Volkspolizeioffiziere sind nach Rußland in Marsch gesetzt worden, um in Saratow bei Moskau an einem Lehrgang für Regiments- und Bataillonskommandeure teilzunehmen. Alle Volkspolizeioffiziere gehören der Hauptverwaltung Ausbildung an.

Wie verlautet, befinden sich zur Zeit rund 220 Volkspolizeioffiziere zur Ausbildung auf Kriegsschulen in der Sowjetunion. 30 Volkspolizeioffiziere, die an dem letzten Kursus auf der Schule in Saratow teilgenommen haben, werden Anfang Juni in die Sowjetzone zurückkehren und hohe Kommandostellen in der Sowjetzonen-Volkspolizei übernehmen.

Im Rahmen der gemeinsamen Ausbildung nehmen Verbände der Volkspolizei von der Artillerie-Schießschule Glöwen bei Schwerin an den sowjetischen Schießübungen auf dem großen Schießplatz zwischen Schwerin und Ludwigsburg und an den Panzermanövern der Roten Armee teil.

U-Boot-Basis auf Rügen noch dieses Jahr

Stralsund. Der Jasmunder Bodden auf Rügen soll auf Befehl der Sowjets noch in diesem Jahr

SPORT

Schach

Um die südwestfälische Mannschaftsmeisterschaft

Die 7. Runde der Verbandskämpfe erbrachte Hagen/Mark den ersten Punkterfolg gegen die in guter Form spielende erste Mannschaft der Schachvereinsjugend Lüdenscheld. Mit 5:3 blieb Lüdenscheld Sieger und belegt nun mit zwei Verlustpunkten hinter Hagen/Mark (1 Verlustpunkt) und Menden (1½ Verlustpunkt) den dritten Platz. Die Entscheidung um die Meisterschaft dürfte erst in der 9. Runde im Kampf Hagen/Mark gegen Menden fallen. Menden ist hier ein Sieg durchaus zuzutrauen und würde, falls auch der Kampf gegen Weiter (8. Runde) gewonnen wird, damit die Meisterschaft an sich bringen.

Lüdenscheld II und Wetter trennten sich bei einer noch ausstehenden Hängepartie 3½ : 3½. Der Klassenverbleib für die 2. Mannschaft der Schachvereinsjugend Lüdenscheld ist noch nicht endgültig gesichert, da in den beiden letzten Runden gegen Haspe 29 und Neheim noch schwere Kämpfe durchzustehen sind. Ein Unentschieden aus diesen Spielen dürfte aber auf Grund der bisherigen guten Brettspielergebnisse genügen.

Wegen Devisenschwierigkeiten fällt die Fahrt des ausverkauften Sonderzuges des Niedersächsischen Turnverbandes zum internationalen Turnkolo in Florenz aus. Für die niedersächsischen Vorführungsgruppe (70 Personen) hofft man auf Einreisegenehmigung.

Die Schwimmer von Olympia Gladbeck mußten eine Einladung nach Jugoslawien aus finanziellen Gründen ablehnen. Die Jugoslawen hatten von der deutschen Grenze die Übernahme der Kosten zugesagt.

Unsere letzte Funkmeldung

Bandenberg gestorben

dmt. Grand Rapids (Michigan), 19. April

Der republikanische Senator Arthur Vandenberg ist im Alter von 67 Jahren in seiner Heimatstadt Grand Rapids gestorben. Von Lungenoperationen in den beiden letzten Jahren hatte er sich nicht wieder erholen können.

Mit ihm verliert die Außenpolitik Trumans ihren stärksten Verfechter im republikanischen Lager. Vandenberg war zu Beginn seiner politischen Laufbahn ein sehr energischer Verfechter des Isolationismus. Erst seit 1945 vertrat er eine gemeinsame Außenpolitik von Republikanern und Demokraten ohne isolationistische Tendenzen. Vandenberg, über den Journalismus zur Politik gekommen, war 22 Jahre lang Chefredakteur und Verleger einer Zeitung in seiner Heimatstadt.

7 Sowjet-Flugzeuge abgestürzt

dpa. Berlin, 18. April

Sieben sowjetische Flugzeuge sind nach einer Meldung des Westberliner „Telegraf“ am vergangenen Sonntagabend bei Zielübungen im Raume von Luckau (Niederlausitz) abgestürzt. Die Abstürze werden auf ein schweres Unwetter zurückgeführt, das von einem starken Hagelschlag begleitet war. Fast alle Piloten seien getötet worden, da sich die Fallschirme nach dem Absprung nicht öffneten.

McArthur noch unentschieden

dpa San Francisco, 18. April

Der persönliche Mitarbeiter General McArthurs, Generalmajor Whitney, erklärte am Mittwoch in San Francisco, McArthur habe bisher noch nicht über das Angebot der Remington-Rank-Gesellschaft (Schreibmaschinen) entschieden, einen Direktorposten dieses Konzerns zu übernehmen.

Politische Beobachter halten eine Zusammenkunft zwischen Präsident Truman und General McArthur für unwahrscheinlich, falls das Weiße Haus nicht direkt dazu einladen sollte. Generalmajor Whitney sagte, ihm sei nichts von einer derartigen Zusammenkunft bekannt.

Präsident Truman wird an den Feierlichkeiten, die in Washington zu Ehren General McArthurs veranstaltet werden, nicht teilnehmen.

zu einem Hafen für U-Boote ausgebaut werden. Es ist geplant, einen Stützkanal durch die Landenge anzulegen, um dadurch eine kürzere Verbindung nach der offenen Ostsee zu schaffen.

Bereits 1947 waren die Einwohner des Fischerdorfes Glowe davon in Kenntnis gesetzt worden, daß das Dorf geräumt werden müsse, falls der Jasmunder Bodden zum Hafen für die Rote Flotte ausgebaut werden sollte.

So kurz wie möglich

Die Industriegewerkschaft Bergbau wandte sich am Mittwoch in einer öffentlichen Erklärung scharf gegen die zur Zeit auf Hochtour laufenden kommunistische Propaganda im Ruhrgebiet.

Alle bestellten Textilfabriken in der Stadt Manresa bei Barcelona wurden geschlossen.

Gegen deutsche Schiffbauarbeit. Zehn Gewerkschaftsorganisationen aus der amerikanischen Schiffbau- und der Werftindustrie und Verbände ehemaliger Kriegsteilnehmer haben am Mittwoch bei Präsident Truman gegen die Freigabe des deutschen Schiffbaues protestiert.

Der australische Außenminister Spender wird, wie von zuverlässiger Seite in London verlautet, am Donnerstag den Abschluß eines Verteidigungsabkommens zwischen den Vereinigten Staaten, Australien und Neuseeland bekanntgeben.

Unsere Freunde und Bekannten, die uns anlässlich unserer Verlobung in überaus herzlicher Weise ihre Glückwünsche und sonstigen Aufmerksamkeiten entgegengebracht haben, danken wir recht herzlich.

Erika Bunge
Karl Heinz Seuthe

Kreisch und Oeckinghausen, im April 1951.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen herzlichen Dank.

Karl Steuber und Frau
Hilde geb. Höngen

Oberbrügge/Halver, im April 1951.

Gesund und schlank durch RICHTERTEE
HOCHWIRKSAM AUCH ALS DIX-ORANGE — ABSOLUT UNSCHADLICH!

Dr. Oetker
Schul-Kochbuch

Ausgabe F

Bearbeitet von der Versuchsküche der Firma Dr. August Oetker Nahrungsmittelfabrik GmbH. Bielefeld

Preis DM 2.60

vorrätig

Wilh. Bell jr.
Halver

Bekannt Euch zur Heimal

Werbt für die Heimatzeitung!

Sonderfahrten
Techn.-Messe Hannover
DM 14.— hin und zurück.
Reisedienst Geiter, Halver, Tel. 328

Led. Motorrad-Mütze

zwischen Deutschem Eck und Bruch verloren, Abzugeben bei Otto Höngen, Oeckinghausen.

Geh zu Lauster, es lohnt sich.

Blaupunkt E 110 U DM 110.—
Anzahlg. DM 22.— u. 10 Raten
à DM 10.18

Radio - Lauster K.-G.
Das moderne Funkhaus
Hagen, am Markt, Gartenstr.

Achtung!

In der Zeit vom 19. - 21. dieses Monats sind in unseren Revieren Gifteier zur Krähenvertilgung ausgelegt. Vor Aufnahme wird gewarnt.

Hegering Schalksmühle/Hülscheid

Wir suchen eine tüchtige

technisch-kaufmännische Kraft

für Termin-Verfolgung, Bestellwesen und Kalkulation. Bevorzugt werden gewandte junge Leute, die aus der Praxis hervorgegangen sind.

Märkisches Werk, Halver